

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN AM
26. OKTOBER 1935

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

№ 620782

KLASSE **38c** GRUPPE **206**

R 85898 XII/38c

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 3. Oktober 1935

Ludwig Römer in Stuttgart-Untertürkheim

Transportable, elektrisch angetriebene Holzschleifmaschine mit Schleifteller

Ludwig Römer in Stuttgart-Untertürkheim

Transportable, elektrisch angetriebene Holzschleifmaschine mit Schleifteller

Patentiert im Deutschen Reiche vom 15. September 1932 ab

Von den bekannten transportablen, elektrisch angetriebenen Holzschleifmaschinen mit Schleifteller, bei welchen der Staub mittels eines Flügelrades abgesaugt wird, das seinen Antrieb mittels Reibräder vom Schleifteller erhält, unterscheidet sich der Erfindungsgegenstand dadurch, daß das mit dem den Schleifteller umschließenden Saugkanal in Verbindung stehende Gehäuse für das Flügelrad seitlich am Elektromotor angebaut ist und daß die das Flügelrad tragende Achse im Nebengehäuse parallel zur Elektromotorachse angeordnet ist und das auf dieser sitzende Antriebsrad am Umfang des Schleiftellers anläuft. Dadurch ist ein gedruckenes, nicht leicht kippbares Schleifwerkzeug mit sicher wirkender Schleifstaubabsaugung geschaffen worden.

Auf der Zeichnung ist der Erfindungsgegenstand durch die Abb. 1 bis 3 beispielsweise dargestellt, und zwar zeigen: die Abb. 1 die Holzschleifmaschine in Seitenansicht und teilweisem Schnitt, die Abb. 2 die Draufsicht und die Abb. 3 einen Schnitt durch das am Elektromotor angebaute, das Flügelrad und Reibrad umschließende Gehäuse.

In dem den Bürstenkranz b tragenden Gehäuse a ist der auf der Motorachse sitzende, mit der bekannten Filzeinlage c und der Glaspapierscheibe d versehene Schleifteller e eingebaut. Die Schleifscheibe e wird von einem auf der Abdeckplatte f befestigten Elektromotor g angetrieben, wobei die Schleifscheibe e mit dem Motor durch Aufschrauben auf die Motorachse h direkt gekuppelt ist. Innerhalb des Motorgehäuses a ist ein den Schleifteller e umgreifender, in sich geschlossener Saugkanal i vorgesehen, in dessen Boden k Öffnungen l angebracht sind. Der Saugkanal i steht mit dem seitlich am Elektromotor angebauten, den Saugflügel n einschließenden Gehäuse m in Verbindung. Durch die Öffnungen l , die Löcher oder Schlitze sein können, wird der innerhalb des Bürstenkranzes b während des Schleifens entstehende Staub mittels des Saugflügels n in das Gehäuse m abgesaugt. Der

Saugflügel n ist auf einer parallel zur Motorachse h angeordneten Welle o befestigt. Unterhalb des Flügelrades n ist auf der Welle o ein aus Gummi, Leder oder sonst geeignetem Material bestehendes Reibrad p befestigt, das am Umfang q des Schleiftellerflansches anläuft. Beim Drehen des Schleiftellers e wird das Reibrad p mitgenommen und das Flügelrad n in Umdrehung versetzt. Der Schleifteller e und das Reibrad p drehen sich in Pfeilrichtung. Der Umfang des Schleiftellers e ist um das Vielfache größer als der des Reibrades p , wodurch das Flügelrad n auf die erforderliche Umdrehungszahl gebracht und somit eine einwandfreie Staubabsaugung erzielt wird. Der Antrieb des Flügelrades n kann auch derart erfolgen, daß der Schleiftellerflansch und das Antriebsrad des Saugflügels am Umfang mit Zähnen versehen sind.

Beim Gebrauch der Holzschleifmaschine wird der sich ergebende Staub von dem Saugflügel n in den Kanal i und durch die Öffnungen r in das Gehäuse m gesaugt. Von hier aus wird der Staub durch die Öffnung s des Stutzen t in einen am letzteren leicht abnehmbar befestigten Sack geschleudert. Das den Saugflügel n einschließende Gehäuse m ist an dem Ausbau v des Schleifmaschinengehäuses a befestigt.

PATENTANSPRUCH:

Transportable, elektrisch angetriebene Holzschleifmaschine mit Schleifteller, bei welcher der Staub mittels eines Flügelrades abgesaugt wird, das seinen Antrieb mittels Reibräder vom Schleifteller erhält, dadurch gekennzeichnet, daß das mit dem den Schleifteller umschließenden Saugkanal (i) in Verbindung stehende Gehäuse (m) für das Flügelrad seitlich am Elektromotor (g) angebaut ist und daß das auf der parallel zur Motorachse (h) im Gehäuse (m) gelagerten Flügelradwelle (o) angeordnete Reibrad (p) am Umfang (q) des Schleiftellerflansches anläuft.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

Abb. 1

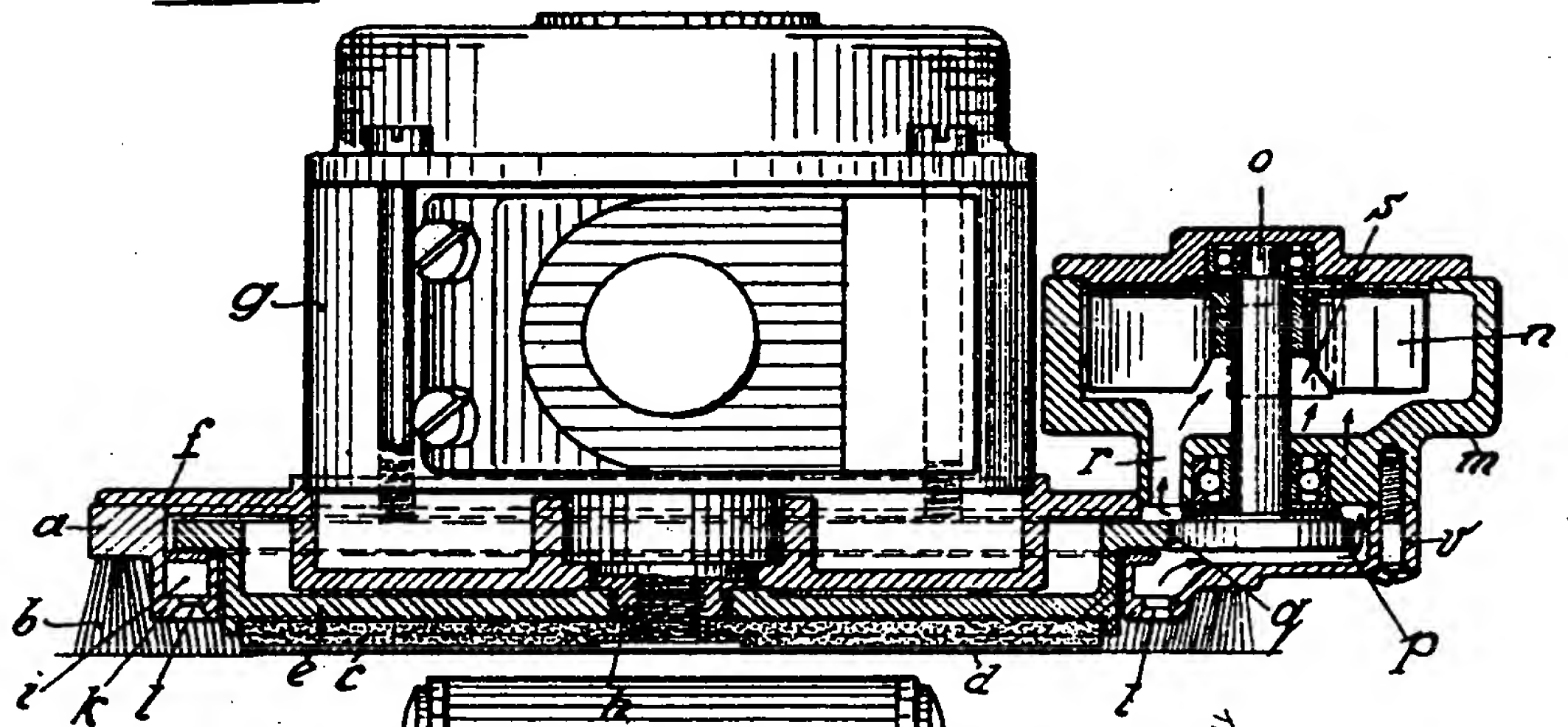


Abb. 2

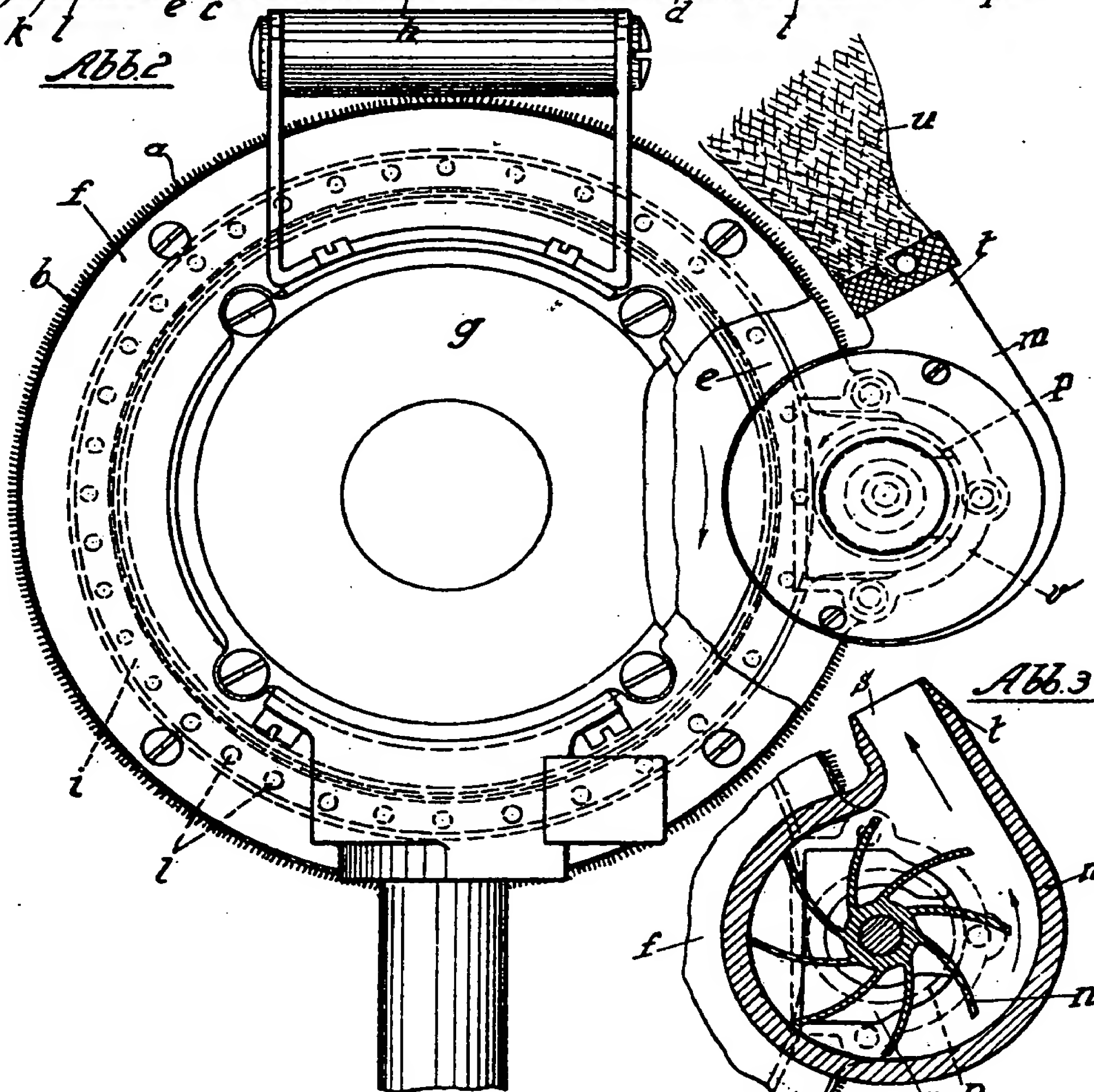


Abb. 3

